

Besuch am Bohnengoldflüssel am 12. Juni 2017

Wenn man in sogenannten „Projekten“ steckt und auf fast allen „Hochzeiten tanzen soll“ merkt man gar nicht, dass die eigenen Interessen dabei viel zu kurz kommen. Aber die freundliche Frage eines Diggers, wie es denn am Bohnengoldflüssel aussieht, hat mich dann doch neugierig gemacht und ich fuhr am Montag mal hin.



So siehts aus am BGF, alles grün, kaum Wasser im Bach. Noch nicht mal für die Mikrorinne hat es gereicht. Dann eben zurück zu altbewährtem, jungfreuliches Material ohne zu sieben in die Schüssel.



Habe meiner Tochter ihre neueste Errungenschaft geklaut, eine sehr stabile Blehschaufel mit der man sogar hebeln kann ohne dass sie sich verbiegt. Gute Arbeit Herr Toom.

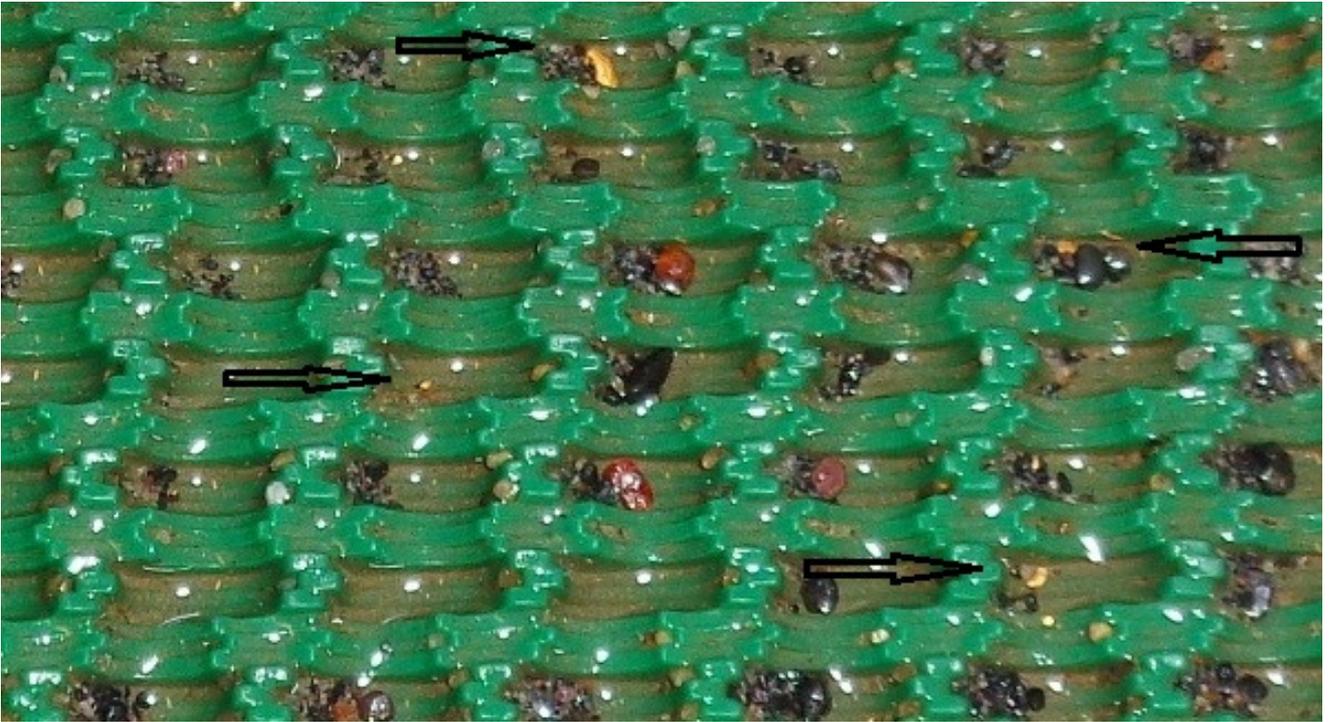
In ca. 30 cm Wassertiefe kommt wieder die Okkerschicht, obwohl ich heute etwa 8 Meter unterhalb der Stelle vom April war. Aber die Okkerschicht verspricht mir Goldgarantie, das habe ich an dem Bach gelernt. An den Steinen in der Schüssel sieht man die braun-schlierige Anhaftung die aussieht wie Rost.



Größere Steine wurden händisch aussortiert und dann das Material am Bach nur grob vorgewaschen.



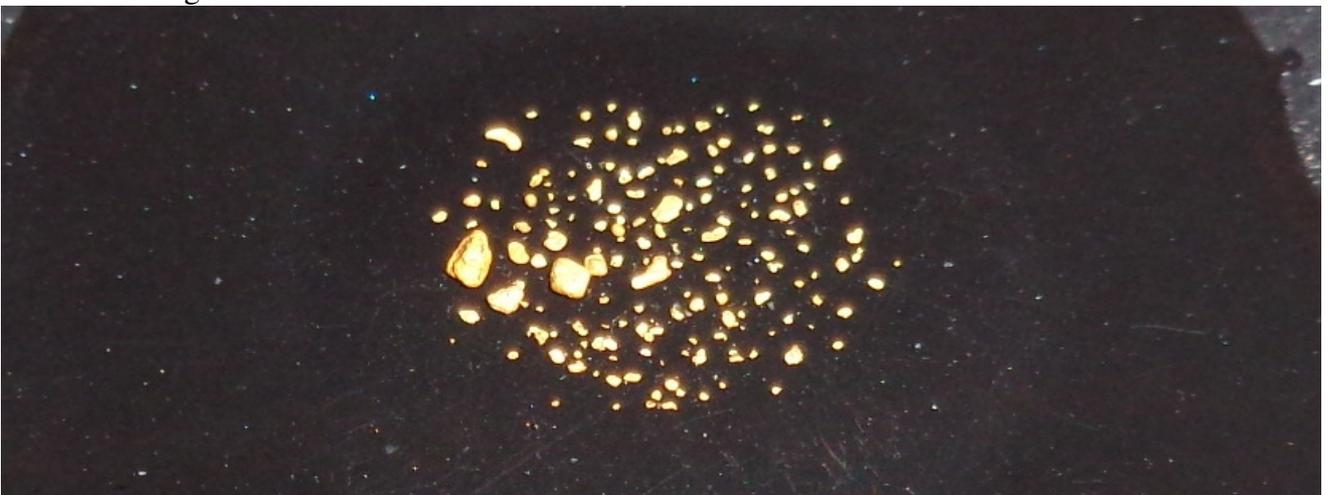
Auf dem Bild sieht man den Rest aus 23 Schüsseln. Es sind etwa 3 kg Feingut welches hoffentlich mit Gold durchsetzt ist. Alles am Abend dann zu Hause teelöffelweise durch die kleine Rinne gegeben. Bereits nach den ersten paar Löffeln sahen die Luxaugen durch die Brille erste Krümel. Deutlich über 90% des Goldes bleibt bereits vor dem ersten Riffel liegen. Nur selten treiben ein paar hauchdünne Flitter in das zweite oder dritte Fach der Noppenmatte. Daher habe ich den Regler für die Pumpe auch abgebaut und sie hängt jetzt direkt an 12V. So, und hier die Goldbilder, das Detail zeigt einen Ausschnitt aus dem ersten Fach der Rinne:



Es war ein guter Tag, so „große“ Krümel finden sich nicht immer.



Beim Finishing.....



Separiert.....zufrieden. Euch allen eine gute Restwoche und Glück am Bach, Mike